

	1834	1843
in Adorf	87	404
= Annaberg	479	2928
= Baugen	510	4142
= Chemnitz	3097	15187
= Freiberg	1226	3592
= Löbau	1121	6752
= Zittau	465	3053

Am bedeutendsten ist diese Steigerung aber bei dem Postamte Glauchau, wo im Jahre 1834: 98
 „ = 1843: 3631

eingeschrieben wurden.

In Dresden beträgt die Vermehrung nur ungefähr das Dreifache (1834: 13037, 1843: 35254). Leipzig ist das einzige Postamt, wo seit mehreren Jahren ein Fallen der Personenzahl eingetreten ist.

Es wurden daselbst eingeschrieben:

1834:	16905	Personen,
1837:	22872	„
1840:	32296	„
1843:	20923	„

Das Laub und die Wurzeln.

(Nach dem Russischen des Swan Krilow.)

Das Laub warf seine dunkeln Schatten
 Wohl auf des Thales grüne Matten
 Und flüsterte zum Zephyr hin:
 „Gestehe nur, daß ich es bin,
 Der diesem Baume giebt die Bierde,
 Wie sich's am Sommertag gebührte.
 Was wär' der Baum wohl ohne mich?
 Ich geb' ihm Pracht und Majestät, nur ich!
 Wohl ohne Ruhmsucht darf ich's sagen,
 Daß an so manchen heißen Tagen
 Der Wanderer in meinem Schatten ruht;
 Was schützt den Schäfer gegen Sonnengluth?
 Was lockt die Schäferin zum Tanze her,
 Wenn es nicht meine Schönheit wär?
 Und selten nur, verläßt Du, Zephyr, mich!“ —
 „Auch uns gebührt ein Wort des Danks wohl sicherlich!“
 Kam aus der Erde unten eine Stimme.
 „Wer wagt es,“ rauscht das Laub im Grimme,

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 19. November 1845:

Die Jäger,

Schauspiel in fünf Acten von Jffland.

Personen:

Oberförster Warberger, zu Weissenberg,	Herr Marr.
Die Oberförsterin, dessen Frau,	Frau Sicke.
Anton, ihr Sohn, Förster zu Weissenberg,	Herr Richter.
Kriederike, Nichte und Pflgetochter des Oberförsters,	Fräul. Gen.
Amtmann von Beck	Herr Stürmer.
Gor elchen von Beck, dessen Tochter,	Frau Bickert.
Pastor Seebach	Herr Keller.
Der Schulze zu Weissenberg	= Saalbach.
Mathes, Jäger,	= Guttmann.
Rudolph, Jäger,	= Linke.
Die Wirthin zu Leuthal	Frau Sattler.
Bärbel, deren Tochter,	Fräul. Carl.
Gerichtschreiber Barth	Herr Ballmann.
Hans, ein Jägerbursche,	= Schneider.
Roman,	= Bickert.
Reinhard, Bauern,	= Hoffmann.
Bauern,	= Paulmann.

„Mit mir zu rechten so vermessen?“ —
 „Wir sind es, die, von Dir vergessen,
 Tief in dem Schooß der Erde weilen,
 Um unsern Saft mit Dir zu theilen;
 Kennst Du die Wurzeln von dem Baume nicht,
 Auf dem Du grünst im warmen Sonnenlicht?
 Gedeihe fröhlich, aber denke d'ran,
 Wie bald es ist um Dich gethan!
 Der neue Lenz giebt neuem Laube Leben,
 So lange wir, die Wurzeln, Nahrung geben;
 Doch ist es einst um uns geschehn,
 Wird man den Baum und Dich nicht weiter sehn!“

Nachrichten aus Sachsen.

Die Stadtverordneten in Dresden haben beschlossen, über den Rath Beschwerde zu führen wegen fortgesetzt verweigerter Rechnungsablegung über die Gasbeleuchtung der Stadt. Mit der Abfassung der Beschwerde ist Gerichtsdirector Beschoner beauftragt.

Das Oberbergamt beabsichtigt, das kostspielige und sogar der Gesundheit oft nachtheilige Bergparadewesen möglichst zu beschränken. Insbesondere sind die Knappschaften neuerlich befragt worden, ob sie an den gewöhnlichen Bergfesttagen und bei der Feier des Reformationsfestes die Kirche lieber freiwillig besuchen wollen oder ob sie vorziehen möchten, wie bisher, an solchen Festtagen zu besonderen Kirchenparaden veranlaßt und versammelt zu werden? und in mehreren Bergrevieren, namentlich auch in Annaberg, haben die Knappschaften ohne Weiteres die Abschaffung dieser Aufzüge gewünscht.

Am 7. November haben die Stadtverordneten zu Borna die erste öffentliche Sitzung gehalten. Dieselbe ward mit einer Rede des Bürgermeisters Gebert eröffnet.

* * *

Der Hauptmann Dr. Heyner hat von einer Anzahl Communalgardisten vor Kurzem folgende Adresse erhalten:

„Die unterzeichneten Mannschaften und Chargirten der Leipziger Communalgarde fühlen sich gedrungen, ihrem geehrten Cameraden, Herrn Hauptmann Heyner, für die männliche und feste Haltung, die derselbe sowohl bei den Vorkommnissen des 12. August, als auch später bewiesen hat, ihren innigsten Dank darzubringen.“

Bekanntmachung.

Am 8. d. M. ist bei uns der nachstehend unter ☉ signalisirte fremde Mann in Haft gekommen, welcher seit geraumer Zeit ein Gewerbe daraus macht, kranke Personen unter der Vorpiegelung, daß er sie von ihrer Krankheit heilen könne, zu betrügen.

Obwohl ein Böttchergeselle von Profession, giebt er sich gewöhnlich für einen Scharfrichter oder den Sohn eines solchen aus und erklärt gegen die Patienten, daß er eine Bezahlung für seine Bemühung nicht in Anspruch nehme, sondern nur die Vergütung seiner Auslagen für Medicamente verlange. Als unfehlbar wirksame Heilmittel verabreicht er nachmals bald Tropfen, bald ein Pulver, bald wieder eine Salbe; allein die Tropfen bestehen aus gewöhnlichem Liqueur, das Pulver ist das bekannte Hustenpulver und die Salbe ist nichts anderes, als schlechte Haarpommade. Dafür pflegt er, je nach der Zahlungsfähigkeit und Gutwilligkeit der Leute 3, 5, ja bis zu 10 Thlr. zu verlangen, nimmt aber auch mit einer geringeren Summe vorlieb, indem er bemerkt, daß er in einigen Wochen wieder kommen werde wenn die Genesung des Kranken erfolgt sei,